



Stufenprofil der Hauptstufe

Allgemeine Informationen

Die Hauptstufe besuchen Schülerinnen und Schüler vom 5. bis 9. Schulbesuchsjahr, im Alter zwischen 10 und 16 Jahren. Der Wechsel von der Grundstufe in die Hauptstufe findet nach der 4. Klasse statt. Aktuell befinden sich an der Comenius-Schule fünf Hauptstufenklassen im Stammhaus und zwei weitere in sogenannten Kooperativen Organisationsformen. Die Klassengröße liegt bei maximal 8 Schülerinnen und Schülern.

Grundlage unserer schulischen Arbeit ist der Bildungsplan Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung 2022. Der Bildungsplan legt besonderen Wert auf die Sicherung und kontinuierliche Erweiterung von Aktivität und Teilhabe durch schulische Bildung. Ein zentrales Element dabei ist die individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung (ILEB), die darauf abzielt, die Potenziale und Bedürfnisse jedes einzelnen Schülers umfassend zu erfassen und gezielt zu fördern. Die enge Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Partnern (Ergotherapeuten, Logopäden, Psychologen ...) spielt hierbei eine entscheidende Rolle.

Die Zeit in der Hauptstufe bringt für die Schülerinnen und Schüler verschiedenste Veränderungen mit sich. Auf diese besonderen Bedürfnisse und Lernausgangslagen wird individuell eingegangen.

Die Unterrichtsinhalte in der Hauptstufe sind lebensweltorientiert und praxisnah gestaltet. Sie umfassen neben den klassischen Fächern wie Deutsch, Mathematik und dem Fachunterricht (Biologie, Geographie, Geschichte, Gemeinschaftskunde, Englisch, Technik, Alltag Ernährung Soziales sowie Wirtschafts- und Berufsorientierung). Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf ein selbstständiges Leben und den Übergang in die Arbeitswelt vorzubereiten. Die Räumlichkeiten der Hauptstufe sind offen gestaltet und bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit sich frei zu bewegen.

1. Lebenssituation und Lernausgangsbedingungen

Viele unserer Kinder und Jugendliche haben besondere Unterstützungsbedürfnisse, die sich sowohl auf die schulische Situation als auch auf ihr familiäres Umfeld auswirken.

Manche Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten in sozialen Interaktionen oder leiden unter emotionalen Belastungen. Je nach individueller Beeinträchtigung oder Förderbedarf benötigen sie Unterstützung in lebenspraktischen Bereichen wie Selbstorganisation, Hygiene, Ernährung oder Mobilität. Viele Schülerinnen und Schüler kommunizieren mit Unterstützung oder Hilfsmitteln.

Auch die Freizeitgestaltung möchten wir positiv beeinflussen. Sie ist oft auf strukturierten Angebote (z. B. Jugendhilfe, Vereine) angewiesen, da viele Schülerinnen und Schüler bzw. ihre Familien Schwierigkeiten haben, eigenständig soziale Kontakte zu knüpfen oder ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten.

Die genaue Lernausgangslage wird durch regelmäßige Diagnoseverfahren und Förderplangespräche ermittelt, um den Unterricht optimal an die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler anzupassen. Differenzierte Lernangebote und Lernziele orientieren sich an der individuellen Entwicklung, nicht an standardisierten Leistungsvorgaben.

2. Lernorganisatorische Schwerpunkte

Die lernorganisatorischen Schwerpunkte in der Hauptstufe unserer Schule orientieren sich an den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler. Sie sollen Strukturen schaffen, die ein erfolgreiches und lebensnahes Lernen ermöglichen.

- **Personalisierte Lernziele:** Jeder Schüler/ jede Schülerin hat einen individuellen Förderplan, der seine Stärken und Unterstützungsbedarfe berücksichtigt.
- **Kleingruppen und Einzelförderung:** Der Unterricht findet oft in kleinen Gruppen oder im Einzelsetting statt, um intensivere Lernsituationen zu ermöglichen.
- **Unterstützte Kommunikation (UK):** Nutzung von Gebärden, Symbolkarten, Talkern oder anderen Hilfsmitteln, um die Kommunikation zu erleichtern.
- **Feste Tages- und Wochenpläne:** Klare Abläufe geben Orientierung und Sicherheit.
- **Rituale und feste Routinen:** Begrüßungsrunden, gemeinsame Mahlzeiten oder Bewegungspausen helfen bei der Orientierung im Schulalltag
- **Visualisierte Abläufe:** Pläne mit Bildern oder Symbolen erleichtern die Verständlichkeit des Tagesablaufs und geben Sicherheit.
- **Praxisbezogene Inhalte:** Hauswirtschaft, handwerkliche Tätigkeiten, Gartenarbeit oder Einkaufen werden aktiv eingebunden.
- **Lernen in realen Kontexten:** Ausflüge, Besuche von Betrieben oder Supermärkten helfen, Wissen praktisch anzuwenden.

- **Projektunterricht/ fächerübergreifender Unterricht:** Themen werden fächerübergreifend und praxisnah vermittelt (z. B. ein „Gesundes Ernährung“-Projekt mit Kochen und Einkaufstraining).
- **Mehrkanaliges Lernen:** Einsatz von Bildern, Musik, Bewegung, haptischen Materialien zur besseren Verständlichkeit.
- **Lernen mit digitalen Medien:** Tablets, interaktive Whiteboards oder Lern-Apps erleichtern den Zugang zu Inhalten und erhöhen die Motivation.
- **Alltagskompetenzen trainieren:** Selbstversorgung, Orientierung im öffentlichen Raum oder der Umgang mit Geld sind zentrale Lerninhalte.
- **Verantwortungsübernahme:** Schülerinnen und Schüler übernehmen kleine Aufgaben in der Klasse oder Schulgemeinschaft (z. B. Tischdienst, Pflanzenpflege).
- **Übergang in die Berufswelt vorbereiten:** Praktika, Berufsfelderkundung, eigene Kompetenzen/Stärken kennenlernen und Werkstattbesuche helfen bei der späteren Lebensplanung.

Ziel ist es, bislang erworbene Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler weiter zu vertiefen und zu festigen sowie neue Inhalte zu erarbeiten. Diese sollen den Einzelnen darin unterstützen, Aktivität und Teilhabe im Prozess des Erwachsenwerdens möglichst selbstbestimmt und selbstständig erleben zu können.

Im Mittelpunkt des Unterrichts steht die Förderung der Fähigkeit zum selbständigen und eigenständigen Lernen und Arbeiten. In der Hauptstufe wird dies durch offene Unterrichtsformen unterstützt. Die Schülerinnen und Schüler üben sich im „Lernen an Stationen“, an „Lerntheken“ sowie in der „Freiarbeit“, unabhängig von der Lehrkraft, sich Kompetenzen und Unterrichtsinhalte anzueignen. Dabei werden die Lerninhalte den jeweiligen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler angepasst.

Auch das Lernen und Arbeiten mit neuen Medien hat in der Hauptstufe einen hohen Stellenwert erhalten. Jede Klasse ist mit einer interaktiven Tafel sowie mit iPads ausgestattet. Die Schülerinnen und Schüler lernen im Schulalltag den Umgang mit neuen Medien als Lerngegenstand kennen.

Der Unterricht findet überwiegend im Klassenverband statt. Klassenübergreifende Lernangebote werden am Nachmittag durch den AG-Unterricht und stufeninternen Projektwochen angeboten. Die Schülerinnen und Schüler können hier abhängig von ihren Interessen, Neigungen und Begabungen zwischen den verschiedenen Lernangeboten wählen.

Als ritualisierter Einstieg in die gemeinsame Schulwoche findet am Montagmorgen ein gemeinsamer Stufenkreis statt. Die Hauptstufe trifft sich zur Förderung des sozialen Miteinanders und des Gemeinschaftsgefühls. Die Schülerinnen und Schüler werden hier u.a. auf die Schulwoche vorbereitet, wichtige Ereignisse der Woche und tagesaktuelle Themen werden angesprochen.

3. Inhaltliche Schwerpunkte des Hauptstufenunterrichts

Die Lerninhalte der Hauptstufe orientieren sich am Bildungsplan Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung 2022 und werden entsprechend den individuellen Aneignungsniveaus der Schülerinnen und Schüler vermittelt. Der Unterricht findet dabei meist im Klassenverband statt. Klassenübergreifende Lernangebote werden im Rahmen der AG, Projektwochen, im Sport und Schwimmen als auch am Kulturfreitag angeboten.

Neben den Kulturtechniken Mathematik und Deutsch werden die Fachunterrichtsfächer (FU) Geschichte (G), Geographie (GEO), Gemeinschaftskunde (GMK), Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT) sowie Wirtschaft und Berufsorientierung (WuB), Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES), Technik (T) und Englisch (E) unterrichtet. Daneben finden sich die Fächer Sport und Schwimmen sowie Religion. Die Unterrichtsfächer Musik und Kunst werden über den wöchentlich stattfindenden Kulturfreitag oder die AG abgedeckt. Im Bereich Sport und Schwimmen fördern wir die Schüler und Schülerinnen individuell durch das Bilden von Sportleistungsgruppen im Bereich Fußball, Leichtathletik, Skifahren und Schwimmen. Dadurch ermöglichen wir die Teilnahme an Sportevents wie Turnieren und Special Olympics Games und setzen unser Sportleistungsprofil um.

Rahmenstundentafel: Überblick der Unterrichtsfächer

Stundenplanbezeichnung	Bildungsbereiche	Rahmenstundentafel (Hauptstufe)
Deutsch	Sprache/Deutsch	4
Mathematik	Mathematik	4
FU (Fachunterricht)	BNT, GEO, G, T, GMK, E, AES, WuB,	9
Musik, Sport, Gestalten (MSG)	Musik, Kunst/Werken, Bewegung, Spiel und Sport	10
Religion (REL/E)	ev. und kath. Religionslehre	2
Prävention (PRÄ)		1
Mittagessen (ME)		4
Summe		34

Die Hauptstufe hat für alle Fächer des **Fachunterrichts (FU)** ein Stufencurriculum erstellt, welches pro Jahrgangsstufe verbindliche Themen aus den Bildungsbereichen der Fächer festlegt.

Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an **Unterstützter Kommunikation** erhalten individuelle und multimodale Förderung im Rahmen des Klassenunterrichts. Unterstützte Kommunikation ist an der Comenius- Schule sowohl Unterrichtsprinzip als auch Unterrichtsinhalt.

Besondere Bedeutung erhält die Begleitung der Schülerinnen und Schüler in der Phase der Pubertät. Dieses Thema erfordert eine sensible Begleitung sowie die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich, unter Berücksichtigung des jeweiligen Aneignungsniveaus, mit relevanten **sexualpädagogischen Themen** auseinander, sie werden in ihrer Identitätsfindung und der Auseinandersetzung mit ihrer Behinderung bzw. ihren persönlichen Stärken und Schwächen unterstützt. Ein positiver Umgang der Schülerinnen und Schüler mit ihrer eigenen Geschlechtszugehörigkeit und ihren Gefühlen soll auch durch eine Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen (Pro Familia) unterstützt werden.

Das Unterrichtsfach **Arbeit Ernährung Soziales (AES)** hat in der Hauptstufe einen hohen Stellenwert. Zur Erweiterung der selbständigen Lebensführung und lebenspraktischer Fähigkeiten sollen die Schülerinnen und Schüler entsprechender ihrer Möglichkeiten mehr Eigenverantwortung erlernen. Sie werden dabei in realitätsnaher Lernumgebung auf das nachschulische Leben vorbereitet, indem sie in der Auseinandersetzung mit lebenspraktischen Aufgaben (Einkaufen, Zubereitung von Mahlzeiten, Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Mobilitätstraining etc.) Handlungskompetenzen erwerben.

Die Schülerinnen und Schüler lernen im Fach **Wirtschaft und Beruf (WuB)** Berufe kennen und sammeln erste Erfahrungen in verschiedenen Arbeitsfeldern, im Rahmen eines ersten Praktikums.

Während zahlreicher **außerschulischer Aktivitäten** erweitern die Schülerinnen und Schüler ihren Erfahrungshorizont sowie ihre Alltagskompetenzen und üben die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. (Museums- und Theaterbesuche, Einkaufen, Theater, Teilnahme an Aktionen der Stadt, z.B. „Dreckwegtag“, Schullandheimaufenthalte, Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel etc.).

4. Gestaltung des Übergangs in die BSS - Berufswegekonferenz und Persönliche Zukunftsplanung

Die Berufswegekonferenz (BWK) dient dazu, die berufliche Zukunft der Schülerinnen und Schüler zu planen. Sie findet zum ersten Mal im Schuljahr vor einem möglichen Übergang (im 9. Schulbesuchsjahr) in die Berufsschulstufe statt. Dabei arbeiten Lehrkräfte, Eltern, Integrationsfachdienst, Agentur für Arbeit sowie Eingliederungshilfe zusammen, um individuelle Möglichkeiten für Ausbildung und Berufsvorbereitung zu besprechen. Gegebenenfalls kommen weitere Kooperationspartner wie Schulbegleitungen oder Autismusbeauftragte hinzu.

Typische Inhalte dieser Konferenz sind:

- Kompetenzanalyse (Welche Stärken und Interessen hat der Schüler oder die Schülerin?)
- Berufliche Orientierung (Welche Berufe oder Tätigkeitsfelder passen und sind interessant?)
- Praktikumsplätze: (Welche Betriebe oder Werkstätten kennt der Schüler/die Schülerin schon und welche kommen infrage?)
- Unterstützungsangebote (Welche Maßnahme sind sinnvoll> BO, BVE, BSS?)
- Individuelle Zielplanung (Welche konkreten nächsten Schritte werden vereinbart?)

Die persönliche Zukunftsplanung (PZP) ist ein individueller Prozess, bei dem es darum geht, die eigenen Wünsche, Stärken und Möglichkeiten zu erkennen und konkrete Schritte für die Zukunft zu entwickeln. Dabei steht der Schüler/ die Schülerin im Mittelpunkt und das Ziel ist es, eine Perspektive für das Berufs- und Privatleben zu erarbeiten, die auf seine Fähigkeiten und Interessen angepasst ist. Dabei ist die Verbesserung der Lebensqualität im Fokus.

Typische Inhalte dieser Konferenz sind:

- Selbstreflexion (Was kann ich gut? Was macht mir Spaß? Welche Unterstützung brauche ich? ...)
- Ziele entwickeln (Wo sehe ich mich in 5 Jahren? Welchen Beruf könnte ich mir vorstellen? Welche Wohnform wünsche ich mir? ...)
- Berufliche Orientierung (Wo möchte ich Praktikum machen? Kennenlernen von Fördermöglichkeiten wie Integrationsbetriebe, Werkstätten ...)
- Netzwerk aufbauen (Wer kann mich unterstützen wie z.B. Familie, Sozialpädagogen, Freunde oder Betriebe, Organisationen? ...)
- Konkrete Schritte planen (Praktikum, Übergang BSS...)